

Mit DNA auf Spur alter Schreiber

In Graz läuft ein Projekt, das sogar der heutigen Kriminologie zugute kommen könnte. Mit einer Art Schrift-DNA werden Schreiberhände bestimmt.

HANS BREITEGGER

Eine Brücke zwischen mittelalterlichen Handschriften und moderner Kriminologie schlagen Wissenschaftler der Grazer Universität und der Forschungsgesellschaft Joanneum Research. In einem Gemeinschaftsprojekt geht es um die Bestimmung von Schreiberhänden. Dabei werden Grundlagen für Schriftanalysen geschaffen, die auch in der heutigen Zeit zur Anwendung kommen können.

Wernfried und Andrea Hofmeister von der Karl-Franzens-Universität beschäftigen sich seit einem Jahr intensiv mit Liedern und Dichtungen von Hugo von Montfort. Der Vorarlberger Graf war von 1413 bis 1415 Landeshauptmann der Steiermark und hat in seiner Freizeit gedichtet. Er veranlasste, eine Sammlung seiner Texte in einer Prachthand-



Andrea und Wernfried Hofmeister auf den Spuren der Schreiber

SOMMER

schrift (sie wird in Heidelberg aufbewahrt) niederzuschreiben.

Wie viele Schreiber waren daran beteiligt? Dieser Frage geht das Ehepaar nach. „Die Forschung konnte bis heute nicht feststellen, ob zwei, drei oder gar vier Personen an der Niederschrift beteiligt waren“, sagen Wernfried und Andrea Hofmeister. Mit einem verfeinerten Verfahren ist es den beiden Experten nun gelungen, einen wesentlichen Schritt weiterzukommen.

Projektleiter Hofmeister: „Bis dato hat man in diffizilen Fällen

eine subjektive Entscheidung treffen müssen. Jetzt wird das menschliche Auge von neuester Hochtechnologie unterstützt. Die Schriftstücke werden digitalisiert und in eine Datenbank eingegeben, die die Schriftzüge genau vermisst. Charakteristische Elemente werden erfasst, wiedererkannt und können zugeordnet werden.“

Hat man bisher nur einzelne Buchstaben analysiert, werden jetzt Buchstabenteile, wie zum Beispiel die Position von i-Punkten, aber auch ganze Wörter und

„Von unserer DNA-Methode könnte sogar die heutige Kriminologie profitieren.“

Wernfried Hofmeister,
Projektleiter

deren musterartige Besonderheiten erfasst und ausgewertet.

„Wir sind kriminaltechnisch vorgegangen, trugen Indiz um Indiz zusammen“, sagt Andrea Hofmeister. Mit Hilfe einer Art-Schrift-DNA konnte das Ehepaar bereits feststellen, dass der Heidelberger Codex Hugo von Montforts nicht – wie vermutet – von vier verschiedenen Personen stammt. „So wie es jetzt aussieht, waren nur drei Schreiber daran beteiligt“, glauben die Experten. Die Untersuchungen gehen aber noch weiter.

Das mit 45.000 Euro dotierte Projekt, an dem insgesamt zehn Forscher beteiligt sind, läuft noch bis Herbst 2008.

„Unsere Vision wäre es, eine Art Fahndungskartei anzulegen. Von der DNA-Methode könnte sogar die heutige Kriminologie profitieren“, glaubt Wernfried Hofmeister.

KLEINE
ZEITUNG PRÄSENTIERT

www.kleinezeitung.at

Bis 4. April
anmelden und
ermäßigte Tickets
sichern!

congress | graz

Hinterlassen Sie Spuren!

Österreichs einzige Kongressmesse
für Marketing, Verkauf und Werbung

17. + 18. April 2008 • Congress Graz

www.impact-congress.at

impact